

Industrie: Das Holzverarbeitende Unternehmen hat eine neue Globalgenehmigung für seinen Standort in Möderscheid erhalten

Peter Müller investiert in seine Zukunft

Die Zukunft des Holzverarbeitenden Unternehmens Peter Müller in Möderscheid ist gesichert. Dem mittelständischen Betrieb liegt seit Ende November 2023 eine neue Globalgenehmigung vor. Außerdem sind beträchtliche Investitionen in die Verbesserung der Produktionsabläufe und eine Bodensanierung geplant.

• MÖDERSCHIED
VON ARNO COLARIS

Vor nicht weniger als zehn Jahren hatten die heutigen Geschäftsführer Gilbert Leyens (61) und Kurt Faymonville (56) die ersten Schritte zum Erhalt einer neuen Globalgenehmigung unternommen, obwohl die bisherige Betriebsgenehmigung aus dem Jahr 1996 noch bis 2026 gültig war. „Wir wussten, dass dies viel Zeit in Anspruch nehmen würde und haben uns deshalb frühzeitig auf den Weg gemacht“, sagt Gilbert Leyens.

Grund: Das Unternehmen Peter Müller war Anfang 1970 im Agrargebiet angesiedelt worden und verfügte seit Einführung der Sektorenpläne Ende der 70er Jahre lediglich über eine Ausnahmegenehmigung an diesem Standort.

Eine Abänderung des Sektorenplans war nicht erforderlich.

2014 hieß es seitens der damals noch zuständigen wallonischen Raumordnungsbehörde, dass eine weitere Ausnahmegenehmigung an diesem Standort nicht möglich sei, weil alle diesbezüglichen Möglichkeiten ausgeschöpft seien: „Als einzige noch verbleibenden Optionen wurden uns ein Umzug in eine Industriezone oder eine Sektorenplanänderung präsentiert.“

Diese für das Unternehmen nicht sehr erfreuliche Nachricht fiel jedoch glücklicherweise in die Zeit, als in der Wallonischen Region das neue Raumordnungsgesetzbuch CoDT ausgearbeitet wurde. „Der damalige Regionalabgeordnete Edmund Stoffels hat uns deshalb empfohlen, die Verabschiedung und das Inkrafttreten des CoDT abzuwarten, weil dieser die Möglichkeit einer Sektorenplanänderung auf Grund einer privaten Initiative vorsah.“

Drei weitere Jahre zogen ins Land: Im Herbst 2018 wurde schließlich der Antrag auf Abänderung des Sektorenplans Malmedy-St.Vith eingereicht,



Luftaufnahme der Firma Peter Müller in Möderscheid: Vor den geplanten Neubauten wird auf dem Betriebsgelände eine umfangreiche Bodensanierung vorgenommen.

Fotos: Peter Müller GmbH

jedoch stellte sich noch im Laufe dieses beschwerlichen Verfahrens heraus, dass eine solche gar nicht erforderlich sein sollte.

2019 wurde bekannt, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft ab dem 1. Januar 2020 die Zuständigkeit für die Raumordnung auf ihrem Territorium von der Wallonischen Region übernimmt. „Das hatte zur Folge, dass unser Antrag in Namur erst mal in der Schublade liegen blieb und nach der Kompetenzübertragung auf dem Tisch des neuen Fachbereichs für Raumordnung der DG in Eupen landete.“

Deren Leiter Kay Raddatz sprach sich in einer Unterredung mit den Antragstellern und den Vertretern der Gemeinde Amel „mit durchaus nachvollziehbaren Argumenten“ gegen eine Sektorenplanänderung und stattdessen

für eine weitere Ausnahmegenehmigung aus, die sich auf die Firma Peter Müller beschränkt. „Wenn es unser Unternehmen irgendwann in der Zukunft nicht mehr geben sollte, wovon wir heute natürlich nicht ausgehen, hätte die DG damit zumindest eine Handhabe, die industrielle Aktivität an dem Standort in Möderscheid zu beenden“, so Gilbert Leyens.

Neue Lagerhalle, Überdachungen und ein Blockheizkraftwerk

Der im Mai 2023 eingereichte Antrag auf Globalgenehmigung umfasste neben der eigentlichen Betriebsgenehmigung die Regularisierung von Gebäuden, die aus urbanistischer Sicht nicht hundertpro-

zentig konform waren, eine umfangreiche Bodensanierung sowie den Neubau einer Lagerhalle, die Überdachung des Vorplatzes der Holzimprägnieranlage sowie den Bau eines Gebäudes für den neuen Heizkessel und ein Blockheizkraftwerk.

Als Holzimprägnierbetrieb mit einer Kapazität von mehr als 75 Kubikmeter Holz pro Tag unterliegt die Peter Müller GmbH der EU-Richtlinie für Industrieemissionen, was zur Folge hat, dass das Unternehmen über ein Umweltmanagementsystem verfügen und zudem künftig für eine Überdachung der imprägnierten Hölzer sorgen muss. „Das gilt auch für die frisch imprägnierten Hölzer, bis diese gefühlt trocken sind, was in etwa 24 Stunden dauert“, präzisiert Kurt Faymonville. Im Anschluss werden die Endprodukte in der neuen, noch zu

bauenden Lagerhalle untergebracht. Die 50 x 46 Meter große und zwölf Meter hohe Halle wird nach zwei Seiten offen sein, Richtung Möderscheid ein Regenschutznetz und Richtung Schoppen (Wetterseite) eine geschlossene Schallung haben. „Später besteht noch die Möglichkeit, die Halle Richtung Straße zu vergrößern“, fügt Gilbert Leyens hinzu.

Der Vorplatz der Imprägnieranlagen (seit dem EU-weiten Verbot der Verwendung von Teeröl für Pfähle und Zäune im Mai 2023 wird bei der Firma Peter Müller nur noch Kupfersalz für die Holzimprägnierung verwendet) erhält eine 20 x 40 Meter große und elf Meter hohe Überdachung ohne geschlossene Wände. „In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig zu erwähnen, dass unsere beiden Hallen über Auffangbe-

cken verfügen, die jedoch nicht an die Kanalisation angeschlossen sind. Sollte es zu einem Unfall kommen, müssen die Auffangbecken abgepumpt und die Flüssigkeiten fachgerecht entsorgt werden. So kann nichts in den Möderscheider Bach gelangen.“

Mit dem Verbot von Kreosot ging auch der Heizbedarf der Peter Müller GmbH deutlich zurück. „Teeröl musste auf 140 Grad Celsius erhitzt werden. Das ist jetzt nicht mehr erforderlich und es reicht ein Heizkessel mit einer thermischen Leistung von ca. 750 kW aus.“ In demselben Gebäude wird außerdem ein kleines Blockheizkraftwerk mit einer thermischen Leistung von ca. 115 kW und einer elektrischen Leistung von ca. 56 kW sowie eine Trocknungsanlage für Holzhackschnitzel untergebracht.

Zu guter Letzt sind drei Regenwasserzisternen mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 60 Kubikmetern, ein zusätzliches Sickerbecken von 200 m³, ein zusätzliches Gewitterauffangbecken von 1.100 m³ sowie eine Waschstation für den Fuhrpark mit Ölabscheider und Schlammfang vorgesehen, damit am Ende keine Industrieabwässer übrig bleiben, die zusätzlich behandelt werden müssen.

Die nächste Generation steht in den Startlöchern.

Noch Zukunftsprojekte sind die Vergrößerung der Lagerhalle sowie die Anschaffung einer neuen automatisierten Imprägnieranlage und von neuen Trockenkammern. „Das würde auch wieder zu einem logischen Produktionsfluss von der Produktion über die Trocknung und Imprägnierung bis zur Lagerung der Endprodukte führen.“

Vor gut einem Monat ist übrigens Jean Faymonville (24), Sohn von Mitinhaber Kurt Faymonville, in den Betrieb eingestiegen und lernt diesen derzeit aktuell bis ins Detail kennen. „Es ist unser Wunsch, dass er in zwei oder drei Jahren auf Direktionsebene mitarbeitet und den Betrieb in die nächste Generation führt.“

Das Unternehmen Peter Müller beschäftigt 25 Mitarbeiter und erwirtschaftete im vergangenen Jahr mit der Herstellung von Pfählen, Koppeltäulen, Holzkonstruktionen (in Möderscheid und Weismes) sowie Lohnimprägnierung einen Umsatz von sechs Millionen Euro.



Das Unternehmen Peter Müller fertigt in Möderscheid unter anderem imprägnierte Holzpfähle.

HINTERGRUND

Umfangreiche Bodensanierung erfolgt bei laufendem Betrieb

- Noch in diesem Jahr wird auf dem Betriebsgelände der Peter Müller GmbH eine umfangreiche Bodensanierung durchgeführt.
- Das vereidigte Unternehmen Sertius hat Bodenuntersuchungen vorgenommen und 84 Bohrungen ausgeführt.
- Es wurden fünf Bereiche bzw. ca. 1.300 Kubikmeter Erdreich identifiziert, die saniert werden müssen. Das Erdreich wird abgefahren, erst nach Lüttich und dann per Schiff nach Antwerpen gebracht, wo es thermisch saniert wird.
- Diese Arbeiten werden im

laufenden Betrieb bzw. vor den Neubauten von der Firma Serbi (Gehlen-Gruppe) ausgeführt und von Sertius überwacht. „In dieser Phase werden wir unsere Imprägnieranlagen für einige Monate nicht nutzen können und müssen daher auf externe Partner zurückgreifen.“

- Die Kostenschätzung für diese Studien und die Sanierung beläuft sich auf über 500.000 Euro. „Wir hoffen natürlich, dass nach dieser Ausgrabung-Entsorgung keine Verschmutzung mehr festgestellt wird, denn ansonsten muss weitergegraben werden.“ (arco)